



Leseecken

Inhaltsverzeichnis:

Einrichtung einer Lesecke	2
Schülerfragebogen: Lesecke	6
Sponsoren	7
Beispiel	8

Einrichtung einer Lesecke

Wozu werden Lesecken eingerichtet?

Die Anregung zur Lektüre wird durch die Einrichtung von Lesecken (oder Schülerbüchereien) und deren attraktiver Gestaltung wesentlich unterstützt: Die Lesecke stellt den Schülerinnen und Schülern die Bücher und den Ort zur Verfügung, die sie zum Lesen animieren. Nicht immer können Elternhäuser diese Funktion übernehmen. Auch durch die zunehmende Einbindung der Schülerinnen und Schüler an den Nachmittagen geht außerhalb der Schule oftmals der zeitliche und räumliche Rahmen für Leseerlebnisse verloren. Hier bietet eine Lesecke, die auch im schulischen Alltag verankert und zugänglich ist, eine hervorragende Möglichkeit zur intensiven Leseförderung.



Checkliste: Einrichtung einer Lesecke?

Diese Checkliste kann erste Anregungen zur Einrichtung einer Lesecke geben. Eine weitere ausführliche Orientierung und der Kontakt zu entsprechenden Institutionen kann hierdurch jedoch nicht ersetzt werden.

1. Planung der Lesecke

- Welche Lehrkräfte sind an der Einrichtung der Lesecke beteiligt (Klassenlehrer, Deutschlehrer, Kunstlehrer)?
- Kann die Unterstützung von Eltern gewonnen werden?
- Wie können die Schülerinnen und Schüler in die Gestaltung eingebunden werden (z. B. durch die Einbeziehung der Ergebnisse einer Schülervfrage, vgl. Schülerfragebogen S. 6)?
- Kann die Gestaltung der Lesecke in ein Projekt, in einen Wahlpflichtkurs o. Ä. (z. B. in einen Kunstkurs) eingebunden werden?
- Soll Beratung durch öffentliche Bibliotheken, durch das IQSH o. Ä. in Anspruch genommen werden?
- In welcher Form wird die Lesecke in die örtliche Bibliotheklandschaft (Stichwort: „stadtweites Bibliothekskonzept“) eingebunden?
- Welche Kontakte bestehen zu anderen Einrichtungen oder zu Interessenverbänden in den Bereichen Bibliothek und Schule bzw. Schulbibliothek?
- Wie kann ein ansprechender Name für die Lesecke gefunden werden?
- Wie kann eine feierliche Einweihung gestaltet werden?

2. Nutzung der Lesecke

- Sollen die Medien nur in der Lesecke genutzt werden oder ist auch eine Ausleihe an die Schülerinnen und Schüler möglich?
- Wer organisiert die Ausleihe bzw. führt die Aufsicht (s. auch unter „3. Betreuung der Lesecke“)?
- Welche Altersgruppe/Klassenstufe soll die Lesecke in erster Linie nutzen?
- Wann soll die Lesecke hauptsächlich genutzt werden, z.B.
 - in der Unterrichtszeit,
 - im Pausenbetrieb,
 - im Rahmen des Ganztagsangebotes?
- Wie wird die Lesecke in die schulische Leseförderung mit einbezogen?
 - Kann die Nutzung der Lesecke mit dem Lesepatenmodell kombiniert werden?
 - Wie kann die Nutzung im schulischen Alltag verankert werden?
- Sind genügend Öffnungszeiten eingeplant?
- Welche Regeln gelten in der Lesecke?

3. Betreuung der Lesecke

- Kann eine regelmäßige Betreuung der Lesecke realisiert werden, z. B. durch Mitarbeit von
 - Honorarkräften,
 - Eltern,
 - Schülerinnen und Schülern?
- Kann für die fachgerechte Betreuung die örtliche Bibliothek als Kooperationspartner gewonnen werden? Wie kann eine solche Zusammenarbeit aussehen?
- Kann ggf. eine gemeinsame personelle Struktur mit der öffentlichen Bibliothek verankert werden?
- Welche Aufgaben können Schülerinnen und Schüler übernehmen?
- In welcher Weise werden die Betreuer aus- oder fortgebildet? Gibt es hierzu die Möglichkeit, in der öffentlichen Bibliothek zu hospitieren?

4. Klärung der Raumfrage

- Welcher Raum kann für die Einrichtung einer Lesecke genutzt werden?
- Gibt es einen ungenutzten Klassenraum?
- Kann die Lesecke in einen Aufenthaltsraum, in die Pausenhalle, in das Schülercafé integriert werden?

5. Einrichtung einer Lesecke

- Wie werden Schülerinnen und Schüler in die konkrete Gestaltung mit einbezogen?
- Wie kann eine gemütliche Leseatmosphäre geschaffen werden, die Lesegenuss ermöglicht?
- Welche Funktionsecken (Computer-Ecke, Schreib-Ecke ...) sind geplant?
- Welches Mobiliar wird angeschafft (Präsentationsflächen, Regale auf Augenhöhe, Rollregale, Tische, Stühle, Sofas, Matratzen, Sitzsäcke, Teppiche, Kissen, Strandkorb, Pinnwand ...)?
- Wie können separate Ecken/Rückzugbereiche geschaffen werden (z. B. durch Raumteiler, Strandmuscheln, Sonnenschirme, spanische Wände, Bambuszäune ...)?
- Lässt das Mobiliar individuell bevorzugte Lesepositionen zu (z. B. sitzend, liegend ...)?
- Welche Inhalte der Lesemappe finden sich im Raum wieder, z. B.
 - Präsentationsform für die Lesestrategien,
 - Lesestreifen,
 - Piktogramme und andere visuelle Impulse?

6. Auswahl und Anschaffung der Medien

- Welcher Etat steht für die Einrichtung und Ausstattung der Lesecke zur Verfügung?
- Wie kann die empfohlene jährliche Aktualisierung (10% des Bestandes) realisiert werden?
- Welche Hilfsmittel zur Medienauswahl stehen zur Verfügung (Fachzeitschriften, Besprechungsdienste, Buchhandelskataloge)? Ergeben sich hier Möglichkeiten, mit den öffentlichen Bibliotheken zusammenzuarbeiten?
- Welche externen Angebote können für die Medienauswahl in Anspruch genommen werden (Mobile Schülerbücherei der Büchereizentrale Schleswig-Holstein, Einkaufszentrale für Bibliotheken o. Ä.)?
- Wer wählt die Medien aus?
- Nach welchen Kriterien erfolgt die Auswahl?
- Können und sollen neben Büchern auch andere Medien (PCs mit Internetzugang, Zeitschriften, Spiele, Nachschlagewerke, Hörbücher) in die Lesecke einbezogen werden?
- Wie wird gewährleistet, dass sich die Auswahl der Medien am Schülerinteresse orientiert?
- Wird der Gender-Aspekt bei der Medienauswahl bewusst berücksichtigt (Sachbücher, Belletristik, Abenteuer, Kampf, Beziehungsgeschichten, Fantasy ...)?
- Stehen Hängeregister oder Kisten mit kopierten Texten für die Lesemappe zur Verfügung?
- Kann ein mehrsprachiges Angebot organisiert werden?

7. Klärung der Finanzierung

- Wie kann die Lesecke finanziert werden?
- Stehen Haushaltsmittel/Fördervereinsmittel für die Finanzierung zur Verfügung?
- Können Sponsoren/Förderer (z. B. Stiftungen) gewonnen werden (siehe auch Vorlage „Leseförderer suchen“, Materialordner, Textunabhängige Arbeitsblätter, S. 3)?
- Sollen Medien von der Schule gekauft oder durch ein Abonnement der Mobilen Schülerbücherei (siehe „Adressen“) finanziert werden?

8. Verwaltung der Medien

- Wie sollen die Bücher in der Lesecke aufgestellt werden? Wird die Systematik für Bibliotheken in Schleswig-Holstein benutzt (siehe auch www.sfb-online.de)?
- Wie werden die Bücher für die Ausleihe aufbereitet (Einbinden in Folie, Katalogisierung ...)? Werden hierfür zentrale Dienstleistungen und Angebote genutzt?
- Werden Katalog und Ausleihe mit dem PC durchgeführt?
- Welches Computerprogramm wird hierfür benutzt?
- Kann hier mit den öffentlichen Bibliotheken zusammengearbeitet werden?



Schülerfragebogen: Lesecke

Wir wollen in unserer Schule eine Lesecke einrichten.
Dabei sind deine Ideen gefragt. Fülle den Bogen aus.

Die Einrichtung

Wenn ich eine Lesecke einrichten würde, _____

Bücher und Medien

Ich schlage folgende Titel und Themen für die Lesecke vor:

Der Name

Eine Lesecke, die _____ heißt,
würde mich als Leserin oder Leser anlocken.

Weitere Ideen

Außerdem habe ich weitere Ideen für die neue Lesecke:

Stiftung macht Bibliothek möglich

Mettenhof - Wenn die Bücherspende der Stamp Lighthouse Stiftung nicht gewesen wäre, hätte es sicher noch eine Weile gedauert, bis die Max-Tau-Schule mit dem Aufbau einer eigenen Bibliothek begonnen hätte. „Das war die Initi- alzündung“, sagte Schulleiter Rainer Siegmund zur Einweihung des neuen Lesezimmers.

Die Regale füllten sich schnell, als die neuen Bücher einsortiert wurden, und die Schüle- rinnen und Schüler der Klasse 5b nahmen sich gleich welche zur Hand. Nagelneue Jugendbü- cher im Wert von 500 Euro stiftete die Stamp Lighthouse Stiftung, die erst in diesem Jahr von ehemaligen Kieler Telekom-Mitarbeitern auf Initiative von Marianne Stamp (52) gegrün- det wurde. Sie stammt aus einer Hamburger Bäckereiunternehmerfamilie und hat einen Teil des Familienvermögens in der Stiftung ange- legt. Das Ziel ist es, „eine Welt mitzugestalten, in der Menschen keine Armut leiden, sich gesund entwickeln und frei entfalten können“. Und „weil die Entwicklung unter anderem durch Erziehung, Schulen, kulturelles Leben und Tole- ranz geprägt“ werde, war der Weg zur Max-Tau-Schule nicht weit. Hier wurde vor zwei Jahren das vom Land unterstützte und vom Institut zur Qualitätsentwicklung im Bildungs- wesen wissenschaftlich begleitete Projekt „Niemanden zurücklassen – Lesen macht stark“ installiert – und kann weiter ausgebaut werden.

Auch die Schülerinnen und Schüler der Klasse 5b an der Max-Tau-Schule freuen sich über das neue Leseklassenzimmer und die neuen Bücher – und mit ihnen Stifter, Lesepatenten und Lehrer.

Lesezimmer und Leseecke sind eingerichtet, die Bibliothek soll wachsen. Schulleiter Sieg- mund kündigte bereits an, im Rahmen des Schuletats weitere Bücher anschaffen zu wollen und weiterhin die „Lesekisten“ von der Stadt- teilbücherei auszuleihen. Mit Sybille und Dr. Hans Borkowski aus Molfsee und Jochen Kröger aus Hasseldieksdamm haben sich drei Pensionäre gefunden, die künftig Lesepatent- schaften an der Schule übernehmen werden. „Lesen lernen ist für viele Kinder schwierig, und die Lehrer haben ab bestimmten Klassen- größen oft nicht mehr die Zeit darauf zu achten, dass bei allen die Technik sitzt“, sagt Sybille Borkowski. Sie muss es wissen, war sie doch 23 Jahre lang Lehrerin in Gaarden.

Noch sind Bibliothek und Bücher den Schülern des Hauptschul- bzw. künftigen Regional- schulteils der Max-Tau-Schule vorbehalten, speziell den am „Lesen macht stark“- Projekt teilnehmenden Klassen. „Wenn wir den Bestand aufstocken“, sagt Rainer Siegmund, „wird natürlich an alle, auch an unsere Grundschüler gedacht.“

Aus: Kieler Nachrichten vom 19. November 2008

Eine Lesecke mit Flair

Herr Bogner, Schulleiter der Gemeinschaftsschule Wilster berichtet über die Gestaltung der Lesecke an seiner Schule:

„Zusätzlich zu den NZL-Lehrerwochenstunden sind bei uns fünf Lesestunden an einem Vormittag in der Woche fest in den Stundenplan eingebunden.

Der etwas andere Unterricht sollte nicht im Klassenraum stattfinden, sondern in einem Gebäude der offenen Ganztagschule durchgeführt werden, das schon allein durch die etwas verwinkelte Bauweise und den Flair des Besonderen Motivation vermittelt.

Über den örtlichen Buchhandel wurde abgefragt, welche Bücher zurzeit in dieser Altersgruppe gelesen werden und aus einer Auswahlsendung sechzig Bücher als Grundstock für eine kleine Bücherecke angeschafft. Wir rechneten von Anfang an nicht damit, dass jedes Kind sein eigenes Buch mitbringen würde und wollten deshalb ein Angebot durch die Schule bereitstellen. Schon bald wurde festgestellt, dass nicht nur Bücher mit altersgemäßem Druckbild benötigt, sondern gerade von leistungsschwächeren Leserinnen und Lesern auch Bücher in Großschrift gefordert wurden.

Zusätzlich wurden Spiele mit Leseanreizen angeschafft.

Die Betreuung wurde durch das Engagement der Ehefrau des stellvertretenden Schulleiters gesichert.

Unsere sozialpädagogischen Kräfte machten es möglich, dass die Lesecke auch am Nachmittag, z. B. während der Hausaufgabenbetreuung, genutzt werden konnte.

Als Ausblick für die Zukunft wäre eine stetige Erweiterung des Buchbestandes wünschenswert, sodass auch eine Ausleihe von angelesenen Büchern praktikabel wird.“



Projekt: Niemanden zurücklassen – Lesen macht stark

Projektleitung: Dr. Thomas Riecke-Baulecke,
Direktor IQSH

Gesamtkoordination und Kontakt:

Christiane Frauen, Schreiberweg 5,
24119 Kronshagen,
Tel.: 0431/5403-292,
E-Mail: christiane.frauen@iqsh.landsh.de

NZL-Lernnetz: www.nzl.lernnetz.de

Hier finden Sie aktuelle Kontakte zu den Beraterinnen und Beratern sowie zu den Fortbildnerinnen in Ihrer Region. Zudem bietet das Portal umfassende Informationen, Praxistipps, Links und Newsletter sowie die aktuellen NZL-Fortbildungsangebote, ebenso wie die Ergebnisse der wissenschaftlichen Begleitung.

Autorenlesungen

Friedrich Bödecker Kreis e.V.:

www.boedecker-kreis.de

Ziel ist die aktive Teilnahme von Kindern und Jugendlichen am literarischen Leben. Dies geschieht in der Hauptsache durch Autorenlesungen, die überwiegend in Schulen stattfinden. Über eine Autoredatenbank können Sie hier Autorinnen und Autoren für Lesungen an Ihrer Schule recherchieren und einladen.

Kontakt: Landesverband Schleswig-Holstein,
Stellauer Str. 5, 25563 Wrist,
Tel.: 04822-6987, Fax: 04822-363401,
E-Mail: renate-kruse@web.de

Bildungspartner Bibliothek

Öffentliche Bibliotheken: www.bz-sh.de

Die öffentlichen Bibliotheken stehen als Ansprechpartner mit vielfältigen Angeboten zur Leseförderung zur Verfügung. Sie unterstützen die NZL-Schulen auch im Rahmen der Lesepatensuche. Bei Bedarf werden hier Lesepatensuchveranstaltungen gemeinsam mit dem IQSH durchgeführt.

Arbeitsstelle Bibliothek und Schule der Büchereizentrale Schleswig-Holstein

Die Arbeitsstelle versteht sich als Kontakt-, Informations- und Beratungsstelle für allgemeine, übergeordnete Fragen aus dem Bereich der Kooperation zwischen Bibliothek und Schule.

Kontakt: Dipl.-Bibl. Kathrin Reckling-Freitag,
Wrangelstr. 1, 24768 Rendsburg,
Tel.: 04331/125-564, Fax: 04331/125-569,
E-Mail: reckling-freitag@bz-sh.de

FerienLeseClub: www.ferienleseclub.de

Bundesweite Partner in der Leseförderung

Lesen in Deutschland:

www.lesen-in-deutschland.de

Das Portal von Bund und Ländern zur außerschulischen Leseförderung wird durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert. Lesen in Deutschland sammelt und dokumentiert online verfügbare Informationen zum Thema Leseförderung sowie innovative Projekte und Modellvorhaben zur Leseförderung.

Stiftung Lesen: Römerwall 40, 55131 Mainz,
www.stiftunglesen.de

Zweck der Stiftung Lesen ist die Förderung von Buch, Zeitschrift und Zeitung in allen Bevölkerungskreisen sowie die Pflege und Erhaltung einer zeitgemäßen Lese- und Sprachkultur.

Zeitschriften in die Schule:

www.stiftunglesen.de/aktuell/zeitschr/zeitschr.html

Alle weiterführenden Schulen können kostenlos 35 Gratistitel erhalten.

Diagnostik

Vera Lernnetz: www.vera.lernnetz.de

Informationen, Broschüren, Materialien, Tests zum Download und aktuelle Termine zu den Vergleichsarbeiten werden auf dem schleswig-holsteinischen Bildungsserver zur Verfügung gestellt.

NZL-Diagnostikfahrplan:

www.nzl.lernnetz.de

Internetgestützte Lernangebote

Antolin: www.antolin.de

Kostenpflichtiges Internetportal zur Leseförderung von der ersten bis zur zehnten Klasse. Die Schülerinnen und Schüler lesen ein Buch und beantworten interaktive Quizfragen zum Inhalt.

Lesecken

Mobile Schülerbücherei:

www.bz-sh.de/schule/mobs.htm

Im Zusammenhang mit dem Aufbau und Betrieb einer Schülerbücherei/Lesecke bietet die Büchereizentrale Schleswig-Holstein das Angebot der Mobilen Schülerbücherei an. Für ein Jahresabonnement von 92,00€ werden verschiedene Bücherpakete mit 60 ausleihfertigen Bänden und einer jährlichen Aktualisierung von 10% für die Klassen 1–7 nach bibliothekarischen Gesichtspunkten zusammengestellt. Diese Bücherpakete können einzeln als Klassenbibliothek oder zusammen als Schülerbücherei mit verschiedenen Zusatzmodulen (Nachschlagewerken, AV-Medien) aufgestellt werden.

Die öffentlichen Büchereien stellen auch mehrsprachige Medien zur Verfügung.

Kontakt: Mobile Schülerbücherei der Büchereizentrale Schleswig-Holstein, Dipl.-Bibl. Georg Chluba, Boschstr. 9, 24963 Tarp, Tel.: 04638/210357, Fax: 04638/210376, E-Mail: mobile.schuelerbuecherei@freenet.de

Schulmediothek:

www.schulmediothek.de

Lesepaten

Informationen zu Aktivitäten in Ihrer Region erhalten Sie über Ihre Beraterinnen und Berater oder bei Christiane Frauen (s.o.). In Lübeck hat sich eine Kooperation zwischen NZL und dem Mentorverein entwickelt. Lesepaten, die einen Verein nach dem Mentorvorbild gründen möchten, können dort weitere Informationen erhalten.

Kontakt: MENTOR – die Leselernhelfer Lübeck e.V., Sybille Clodius, Reiherstieg 48/50, 23564 Lübeck, Tel.: 04 51-79 41 95, E-Mail: mentor_luebeck@arcor.de

Zeitung

Zisch – Zeitung in der Schule:

www.zisch-shz.de

Über einige Wochen erhalten Schülerinnen und Schüler täglich ihre eigene Zeitung. Lehrkräfte werden durch umfangreiche Materialien unterstützt.